Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 202. **Freitag den 28. August 1896.** **XIV. Jahrg.**

Für den Monat September

kostet die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen **50 Pfg.**, frei ins Haus **67 Pfg.** Abonnements nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Politische Tagesschau.

Der „Wiener Politischen Korr." wird aus Petersburg geschrieben: „In den Preßerörterungen bildete der Umstand, daß Kaiser Nikolaus II. mit dem Kaiser Wilhelm II. in Breslau und nicht in Berlin zusammentreffen wird, das Objekt politischer Auslegung. Im Hinblick darauf sei nur festgestellt, daß der Zar bei dem Entwurfe seines Reiseplanes selbstverständlich den Besuch der deutschen Reichshauptstadt ins Auge gefaßt hatte. Die hierin eingetretene Aenderung ist lediglich darauf zurückzuführen, daß der deutsche Kaiser, der während jenes Zeitabschnittes, in dem der Besuch des Zaren erfolgen soll, den Manövern beiwohnen wird, in Petersburg die Bitte ausdrücken ließ, daß das Kaiserpaar nach Breslau kommen möge, wo sich auch die Gelegenheit bieten würde, den hohen Gästen ein interessantes militärisches Schauspiel vorzuführen. Begreiflicher Weise hat der Zar ohne Zaudern seine Bereitwilligkeit erklärt, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. Angesichts dieses Verlaufes der Angelegenheit ist der Versuch, die Wahl Breslaus als Ort der Zusammenkunft der beiden Monarchen in politischem, und zwar in einem für Deutschland ungünstigen Sinne auszulegen, ganz haltlos, und dem Besuche des Zaren in Deutschland kommt auch in diesem Falle ungeschmälert dieselbe Bedeutung zu, wie wenn er in Berlin stattfände."

Der „Figaro" veröffentlicht eine Liste aller im deutschen Heere dienenden Offiziere mit französischem Namen, fügt aber resignirt die Bemerkung hinzu, man möge sich nicht der Illusion hingeben, auf diese „verirrten Kinder des Vaterlandes" zählen zu können. Damit dürfte das Boulevardblatt recht haben; denn diese „verirrten Kinder" sind zum größten Theil Abkömmlinge der Familien, die vor zwei Jahrhunderten um ihres Glaubens willen aus Frankreich vertrieben worden sind und längst in Preußen eine zweite Heimat gefunden haben. Die Familie des bisherigen Kriegsministers von Bronsart, dessen Name an erster Stelle aufgeführt wird, ist übrigens unseres Wissens garnicht französischen Ursprungs.

Gegenüber der Zeitungsnachricht, es werde die Errichtung einer besonderen Gewerbeabtheilung im preußischen Handelsministerium erwogen, der speziell die Ueberwachung des Innungswesens anvertraut werden würde, bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Eine Gewerbeabtheilung besteht im Ministerium für Handel und Gewerbe seit langer Zeit und sind dieser die Innungsangelegenheiten schon jetzt überwiesen. Von der Absicht, in dieser Beziehung etwas zu ändern, ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Nach einer Meldung aus Belgrad ist der Generaladjutant des Königs, Ziritsch, auf direkten Befehl des Königs seines Postens enthoben und zur Disposition gestellt. Dieser Entschluß des Königs erregt hier großes Aufsehen, da Ziritsch seit Jahren der hervorragendste Vertrauensmann der Krone gewesen und bei allen politischen Ereignissen eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Die Lage auf Kreta scheint sich wieder zu trüben. Im Distrikt von Heraklion herrscht vollständige Anarchie. In Athen eingetroffene Flüchtlinge berichten von blutigen Zusammenstößen zwischen Christen und Mohammedanern; in der Provinz Selino haben die Aufständischen eine Kompagnie Türken eingeschlossen. Ein Regiment zum Entsatz der Eingeschlossenen ist abgesandt worden. Die Vorfälle bei Heraklion sind nach Konstantinopel gemeldet, und die Pforte hat dem Gouverneur den Befehl zugehen lassen, genügende Streitkräfte nach dem Distrikt zu entsenden, um die Ordnung wieder herzustellen. Die bisher siegreichen Aufständischen indessen schicken sich an, die türkischen Truppen zurückzuschlagen, aus Furcht, dieselben könnten sich mit den eingeschlossenen Mohammedanern vereinigen, um die Niederlage der Türken zu rächen.

Khunkhusische Banden griffen, nach einer Meldung aus Ichabarowsk, die kosakische Bevölkerung im Ussurigebiete an; es wurden ernste Maßregeln zur Abwehr getroffen. Am 9. d. Mts. hatten russische Truppen ein heftiges Scharmützel zu bestehen, wobei sieben Chinesen und ein Russe fielen. Die Khunkhunesen flohen und verloren viel Waffen. Die Gefangenen wurden an den chinesischen General ausgeliefert, der zur Verfolgung der Khunkhunesen eingetroffen war. Er ließ zwei von ihnen hinrichten und verurtheilte sechs andere zum Tode. Russische und chinesische Truppenabtheilungen wurden in das Flußgebiet abgeschickt, um die Khunkhunesen-Räuber in ihren Zufluchtsorten auszurotten.

Auf den Rath Rußlands, Frankreichs, Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten von Amerika hat, wie die „Nowoje Wremja" meldet, der Kaiser von China angeordnet, daß die bisherigen Vorschriften über die Ertheilung von Audienzen an die Vertreter der Mächte in Peking aufzuheben sind, da sie der Würde und dem Ansehen der Mächte nicht entsprechen.

Wie aus Sansibar gemeldet wird, ergriff sofort nach Bekanntwerden des Todes des Sultans Hamed bin Thwain, der ein Alter von 40 Jahren erreichte, ein Onkel desselben, Said Kalid, Besitz von dem Palast und erklärte sich zum Sultan. Er verbarrikadirte sich im Palast mit 700 bewaffneten Askaris. Drei englische Kriegsschiffe haben in Sansibar Truppen gelandet. Unruhen werden befürchtet. — Eine neue Meldung aus Sansibar besagt: Die Nacht zum 26. August verlief ruhig. Der Platz vor dem Palast ist noch im Besitz von Said Kalid. Die Geschütze sind gegen die englischen Kanonenboote „Trousch" und „Sparrow" gerichtet, welche dem Palast gegenüber vor Anker liegen. Die Truppen erwarten noch Befehle. — Durch das am 1. Juli 1890 erfolgte Abkommen zwischen dem deutschen Reiche und Großbritannien hat der Sultan von Sansibar seine Souveränität eingebüßt und ist für die ihm nach Abtretung des gegenüberliegenden Küstenstreifens an Deutschland (Deutsch-Ostafrika) verbleibenden Besitzungen, also die Inseln Sansibar und Pemba, ferner die Inseln Lamu, Manda und Patta und die Küstenplätze an der Somalikküste unter britischen Schutz getreten. Zu diesem Abkommen gab auch Frankreich im Vertrage vom 5. August 1890 mit England seine Zustimmung. Für die Abtretung des Küstenstreifens an der Suahelikküste erhielt der Sultan von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft eine Entschädigung von 4 Millionen Mark. Durch diesen Vertrag ist zwar die Macht des Sultans sehr eingeschränkt worden, sein jährliches Einkommen hat sich aber auf 5 bis 6 Millionen Mark gesteigert, wobei noch die ihm früher obliegenden Ausgaben für die Verwaltung den Engländern zur Last fallen.

„Daily Telegraph" meldet aus Laurenco-Marques: Ein mit Transvaalreisenden besetztes Dampfboot wurde von der Seestation aus beschossen. Eine Frau namens Landsberg erhielt einen Schuß durch die Lunge. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Konsul der Republik Transvaal verlangt Untersuchung des Vorfalles.

Die „Times" melden aus Rio de Janeiro unter dem 25. d. M., daß der italienische Geschäftsträger Genugthuung für die Beschimpfung der italienischen Flagge fordert. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Brasilien würden gespanntere; weitere Unruhen seien zu erwarten.

Der „New York Herald" meldet aus Panama, daß die von den Aufständischen in Ecuador besetzte Festung Cuenca gefallen und der Aufstand somit beendet sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August 1896.

— Se. Majestät der Kaiser kam heute nach Berlin, um dem Abschiedsessen für den früheren Kommandeur des Garde-Füsilier-Regiments von Krosigk im Kreise des Offizierkorps dieses Regiments beizuwohnen.

— Zur Geburtstagsfeier des Großherzogs von Baden wird der Kaiser nicht in Karlsruhe erscheinen, dagegen wird er einem Manövertage des badischen Armeekorps beiwohnen und diese Gelegenheit benutzen, seine Glückwünsche dem Großherzog persönlich auszusprechen.

— Aus Görlitz erhält die „Bresl. Ztg." die Meldung, daß sämmtliche Dispositionen, die für den Empfang der beiden Kaiserpaare am Montag den 7. September ausgegeben worden sind, geändert worden sind. Der in Görlitz vorgesehene feierliche Empfang ist gänzlich abbestellt worden, und die Dauer der Parade über das V. Armeekorps ist auf höchstens zwei Stunden beschränkt worden. Es ist dem genannten Blatte zufolge ferner wahrscheinlich, daß auch an dem für Breslau vorgesehenen Festprogramm noch Aenderungen eintreten werden. Vorläufig steht der Ehrentrunk im Rathhaus in Frage; wohnt Kaiser Wilhelm II. der Denkmals-Enthüllung zu Pferde bei, so steigt er am Rathhaus nicht ab und nimmt nur vor dem Rathhause einen

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

Nach Rudolf fragte er nie, mit seiner Abreise war er aus seinem Leben ausgelöscht. Wenn ein Brief von ihm anlangte und die Mutter den Versuch machte, sein Interesse für den abwesenden Sohn zu erregen, hörte er geduldig zu, nickte ab und zu mit dem Kopfe und versuchte, aus Gefälligkeit gegen die Mutter eine Theilnahme zu zeigen.

Marianne hätte dann in ihrem Jammer laut aufschreien, ihn rütteln und ihm ins Ohr rufen mögen: er ist doch Dein Sohn, Dein einziger Sohn! Aber was hätte sie damit erreicht? Die Ueberzeugung, daß Rudolf der Fremde, der verhaßte Eindringling sei, hatte sich im Laufe der Jahre in seinem Kopfe bis zur Unausrottbarkeit festgesetzt; selbst die Thatsache, daß Martin öffentlich als Erbe des Müllers anerkannt war und von seinem Erbe Besitz ergriffen hatte, konnte daran nichts ändern.

„Mein Sohn, der junge Müller," pflegte er zu sagen, wenn er von ihm sprach. Ihn vergaß er nicht, auch wenn er ihn tagelang nicht gesehen hatte, und wenn er kam — und er kam oft herüber, um nach den beiden verlassenen Alten zu sehen und den Wirthschaftsbetrieb des Hofes zu überwachen — ging ein Schein von Stolz und Befriedigung über sein verfallenes Gesicht. Martin hatte sich rasch in seine neue Lage gefunden und benahm sich klug und vorsichtig. Besonders war er beflissen, seine Dankbarkeit gegen seine Pflegeeltern öffentlich zu beweisen. In dieser Hinsicht war man allgemein des Lobes voll von ihm.

Daß er sich in seinen wirthschaftlichen Bestimmungen oft rücksichtslos und herrschsüchtig zeigte, daß er die Dienstleute durch unnütze Härte und Strenge aufsässig machte und dadurch der Mutter das Leben erschwerte, drang nicht in die Oeffentlichkeit. Und wenn man hie und da doch davon sprach, so entschuldigte man dies mit dem allbekannten Sprichworte von den neuen Besen, die scharf fegen, mit der Zeit aber milder und weicher werden.

Um diese Zeit, zu Beginn seiner Herrschaft, war man überhaupt geneigt, das Beste von ihm zu denken, vielleicht infolge seines klugen Verhaltens seinen Pflegeeltern gegenüber. Man rühmte seine Umsicht und Sparsamkeit, seinen Eifer und seine Pflichttreue bei dem Betrieb seiner weitläufigen Wirthschaft, und seinen klaren, scharfen Verstand.

„Er schlägt nach seiner Mutter, — das war eine Frau," sagten die Leute.

Der junge Mensch fand überall, wo er sich auch zeigen mochte, Bewunderer und Schmeichler. Selbst solche, die ihn früher seiner Herrschsucht und Gewaltthätigkeit wegen gemieden hatten, fanden sich jetzt zu ihm und warben um seine Freundschaft.

Es dauerte nicht lange, so war er zu einem Gegenstand des Neides für alle jungen Leute der Stadt und Umgegend geworden. „Wer es so kann," sagten sie und blickten ihm nach, wenn er vorüberfuhr im eleganten, leichten Wägelchen und seine beiden muthigen Grauschimmel lenkte. Und nicht nur die Augen der Männer folgten ihm, er merkte bald, daß auch die Blicke der Frauen mit einem Ausdrucke auf ihm ruhten, der sein Blut in raschere Wallung brachte. Der junge, reiche Lippert aus der Buschmühle war für die Töchter des Landes eine bedeutsame Persönlichkeit geworden. Früher hatte man ihn übersehen, — jetzt huldigte man ihm und versuchte, seine Aufmerksamkeit zu erregen.

Er war klug genug, den richtigen Grund hierfür wohl einzusehen. Er wußte wohl, daß er immer ein hübscher, stattlicher Bursche gewesen war, aber er mußte erst zu Geld gelangen, ehe man ihn gelten ließ. Diese Erkenntniß blieb nicht ohne Wirkung auf die Entwickelung seines Charakters. Sie erhöhte in ihm den Hang zur Ueberschätzung des Geldes und dessen, der es besaß, und verschärfte den Zug zur Menschenverachtung — wenigstens desjenigen Theiles der Menschen, die er ihrer Besitzlosigkeit wegen „armseliges Gesindel" nannte — ein Zug, der schon immer in ihm gelegen hatte. Jenes Lächeln, das die Oberlippe höhnisch emporzog, erschien immer öfter auf seinem Gesichte; seine übermüthige Selbstüberhebung trat immer deutlicher hervor, und über seine Herrschsucht und die Nichtachtung der Rechte anderer fingen an, allerlei Gerüchte umzugehen.

Das that aber seinem Ansehen bei dem größten Theil der Menschen keinen Eintrag.

„Der versteht's, — der wird in die Höhe kommen, das Zeug dazu hat er!" hieß es. Aus dem Städtchen kamen ihm allerlei Aufforderungen zu Festen und Vereinen zu, und nachdem er die sich um ihn bemühenden Väter der Stadt eine zeitlang auf seine Entscheidung hatte warten lassen, entschloß er sich, ihrer Ressource beizutreten. Seitdem sah man das kleine, leichte Gefährt mit den beiden Grauschimmeln oft durch die Straßen der Stadt dem „weißen Hirsch" zurollen, wo sich die Mitglieder zu ihrem Abendschoppen zu versammeln pflegten. Auch von dem Fenster des Schreinerhofes aus, wo der alte Andrees im Lehnstuhl saß, beobachtete man diese Fahrten des jungen Besitzers. Die Augen des Mannes leuchteten auf, wenn er ihn sah, und jedesmal rief er Marianne herbei, damit sie sich auch an dem Anblick erfreue. „Wer hätte das je gedacht, Marianne, daß es unserem Sohne so gut gehen werde! Sieh doch, ist er nicht ein Prachtkerl? Wie er die Pferde im Zug hat! Auch die ganze Wirthschaft hält er am Schnürchen, — der versteht's!"

Und nicht ein Wort von Rudolf, der fern von der Heimat des Königs Rock trug und im Staub und Schweiß des Exerzierplatzes in Sehnsucht der Eltern gedachte! Nicht ein Gedanke der Anerkennung für ihn, der ohne Sträuben die schwere Dienstpflicht auf sich genommen hatte, während der andere die ihm dadurch gewährte Freiheit genoß, wie etwas, das ihm unfraglich zukam!

Der Mutter Herz zog sich in solchen Augenblicken schmerzhaft zusammen, und sie hatte Mühe, die bittere Klage, die sich ihr auf die Lippen drängen wollte, zu unterdrücken. Aber auch der Sorge um Martin konnte sie sich nicht entschlagen. Seine häufigen Fahrten beunruhigten sie und ließen sie fürchten, daß der junge Mann seine ungewohnte, früh erlangte Freiheit mißbrauche. Und eines Tages, als er einen seiner gewöhnlichen Besuche zur Beaufsichtigung der Wirthschaft machte, gab sie dieser Sorge Worte.

(Fortsetzung folgt.)

„Steigbügeltrunk" entgegen, und auch die Kaiserin würde in diesem Falle den Wagen am Rathhaus nicht verlassen. Das Zarenpaar trifft am Sonnabend den 5. September, früh 8 Uhr 40 Minuten, von Warschau über Oderberg kommend, auf dem Zentralbahnhofe in Breslau ein. Die Ehrenkompagnie wird das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment stellen. Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Viktoria begleiten die russischen Gäste bis in das neue Landeshaus. Die preußischen Herren vom Dienst melden sich auf dem Bahnhofe bei dem Zarenpaare. Der russische Botschafter in Berlin fährt dem Zaren bis Oderberg entgegen.

— Herrn v. Wißmanns Gesundheitszustand ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, in so rascher und erfreulicher Besserung begriffen, daß seine vollständige Wiederherstellung in kürzester Frist zu erwarten steht.

— Die vom dem Vorstande des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands gemeinsam mit der Vorstandschaft des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes für die Tage vom 8. bis 10. September anberaumte Handwerkerkonferenz wird nach den zwischen den genannten Führerschaften des Handwerks getroffenen Vereinbarungen von 54 Delegirten beschickt werden, von denen jeder der beiden Vorstände 27 Vertreter abordnet. Diese Konferenz soll sich mit der Stellungnahme zu dem Entwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks, Regelung des Lehrlingswesens, Meistertitel beschäftigen. Den Verhandlungen werden die Herren Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert und Regierungsassessor Dr. Hoffmann aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe, sowie Geh. Oberregierungsrath Dr. Wilhelmi aus dem Reichsamt des Innern beiwohnen.

— Die freie Vereinigung der Viehhändler des Oberschlesischen Industriebezirks beschloß in einer Sitzung zu Breslau, zur Abhilfe des herrschenden Schweinemangels die Gutsbesitzer von Schlesien, Pommern, Brandenburg, Ost- und Westpreußen zu schleunigen Angeboten von fetten Schweinen aufzufordern.

— Die Hauptverhandlung im Beleidigungsprozeß des Hof- und Dompredigers a. D. Stöcker gegen den Redakteur der „Neuen Saarbrücker Zeitung", Schwuchau, ist auf den 4. September vor dem Schöffengerichte zu Saarbrücken angesetzt worden. Es werden von dem Angeklagten u. a. folgende Herren als Zeugen geladen: Prof. Dr. Brecher, Oberst z. D. v. Krause, Pastor Engel, Oberhofmeister v. Mirbach, Frhr. v. Fechenbach, Pastor Witte, Redakteur v. Gerlach, Abg. v. Helldorff-Bedra, Abgeordneter Freiherr von Manteuffel, Prof. Dr. Kropatschek u. a. m.

— Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urtheil im Strafprozeß gegen den ehemaligen Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann die Revision eingelegt. Wegen der Beschlagnahme der in Frankreich erschienenen Broschüre des Dr. Fritz Friedmann: „Die Revolution von Oben" wird sein Vertheidiger im Auftrage des Verfassers Beschwerde erheben.

— Die Mittheilung über die auf Beschluß des Amtsgerichts Berlin I, Abtheilung 126, erfolgte Beschlagnahme des Liedes „Jeszcze Polska nie zginęła" — „Noch ist Polen nicht verloren" — bedarf einer Ergänzung dahin, daß es sich nicht um das bekannte polnische Nationallied, das unter anderem bei Sobieskifeiern 2c. viel gesungen wird, sondern um eine sozialdemokratische Umdichtung dieses Liedes handelt.

Dortmund, 26. August. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands faßte heute verschiedene Beschlüsse, in denen Forderungen aufgestellt wurden, betreffend: die Aufhebung des Jesuitengesetzes, Fortführung der Sozialreform, Beschränkung und allgemeine Beseitigung der Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken, Errichtung katholischer Trinkerheilanstalten, Errichtung von gemeindlichen Arbeits-Vermittelungsstellen, ferner betreffend die Sonntagsruhe für das Reichsheer und die Marine, die fachgenossenschaftliche Organisation der gewerblichen Arbeiter, Gründung und Förderung von Vereinen für katholische Handlungslehrlinge und Gehilfen, die Herstellung angemessener und billiger Arbeiter-Familien-Wohnungen, sowie Arbeiter- und Arbeiterinnen-Hospizen auf konfessioneller Grundlage und Erweiterung der Invaliditäts-Versicherung. Bezüglich der Agrarfrage wurde die Bildung von zweckentsprechenden Genossenschaften und der Zusammenschluß der Landwirthe in christlichen Bauernvereinen empfohlen.

Ausland.

Bern, 26. August. Der Kongreß der internationalen Vereinigung für den Schutz des litterarischen und geistigen Eigenthums sprach sich für die Gleichstellung des Schutzes des Urheberrechtes an Zeitungsartikel mit dem Schutze aller anderen litterarischen Erzeugnisse aus, vorbehalten bleiben politische Artikel und Zeitungsnachrichten, worüber der nächstjährige Kongreß, der in Monaco stattfindet, beschließen soll.

Wien, 26. August. Der Einzug des Zaren erfolgte durch ein Spalier von 40 000 Soldaten; es sind die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

Madrid, 25. August. Die Regierung beabsichtigt, die Freimaurerei zu unterdrücken. Die Regierung klagt nämlich die Logen an, revolutionäre und antireligiöse Politik zu treiben, sowie die föderalistische Bewegung auf den Antillen und den Philippinen zu unterstützen.

London, 25. August. Nachdem der Major Coventry, welcher als Mitschuldiger von Dr. Jameson zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, nunmehr nach 24tägiger Haft in Freiheit gesetzt worden ist, sollen auch die anderen Verurtheilten in der Jameson-Affaire bald freigelassen werden.

Christiania, 26. August. Wie hier verlautet, wird der König und wahrscheinlich auch der Kronprinz hier eintreffen, um bei der Ankunft Nansens zugegen zu sein. Die Ankunft Nansens wird, wie das „Morgenbladet" meldet, am 5. September erfolgen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 26. August. (Verschiedenes.) Das Baugeschäft Brandt und Leuchters in Berlin hatte auch an den hiesigen Magistrat eine Eingabe gerichtet und sich darin zur kostenfreien Errichtung einer Privatmarkthalle bereit erklärt; jedoch lehnten die städtischen Behörden die Errichtung einer solchen Halle, die eine Vertheuerung der Marktprodukte zur Folge haben würde, mit der Erklärung ab, daß für die hiesigen Verhältnisse kein derartiges Bedürfniß vorliege. — Im ersten halben Jahre 1896 sind im diesseitigen Polizeibezirk im ganzen 1805 Schweine auf Trichinen untersucht worden, wovon ein Schwein als trichinös befunden wurde. Die Trichinenschau wird von zwei Personen ausgeführt. — Vor kurzem sind die hiesige Schlachthausverwaltung und sämmtliche Fleischereibetriebe seitens der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft aus Mannheim zur Anmeldung ihrer Betriebe zur Unfallversicherung aufgefordert worden. Die Anmeldung sämmtlicher Betriebe fand auch statt, jedoch wird nun eine Ausscheidung derselben infolge Abänderung des Versicherungsumfanges genannter Genossenschaft stattfinden müssen, da diese Betriebe der neu ins Leben tretenden Fleischerei-Berufsgenossenschaft angehören müssen. — Unter dem Namen „Mäßigkeits-, Rosenkranz- und Hubertus-Bruderschaft" sollen hierselbst drei katholische Begräbnißkassen neu gegründet werden und sind die betreffenden Statuten bereits der königl. Regierung zur Bestätigung eingereicht worden. — Seitens der hiesigen Stadtverwaltung wird beabsichtigt, einen neuen Wasserzubringer zur Verbesserung der Feuerlöscheinrichtung zu beschaffen. Zur Einreichung von Offerten sind bereits Firmen, welche solche Apparate fertigen, aufgefordert worden. — In der Wohnung des Glasermeisters Gottfeld hier explodirte gestern abends eine Tischlampe in dem Augenblick, als alle Personen das Zimmer verlassen hatten. Ein weiterer Unfall passirte nicht.

Culm, 25. August. (Verschiedenes.) Auf dem kleinen Exerzierplatze fand heute Vormittag die Inspizirung der im Umfange von 30 Kilomtrn. von hier stationirten Gendarmen statt, wozu indessen von 40 nur 11 erschienen waren; fast alle übrigen waren durch die Anwesenheit des Prinzen Albrecht in Ostrometzko am Erscheinen verhindert. Zur Inspizirung waren eingetroffen: Excellenz General der Infanterie von Rauch, Oberst von Langermann und mehrere Distriktsoffiziere. — Die Wahl des Predigers Galow zum Geistlichen des Kirchspiels Piasken-Rudnik ist vom königl. Konsistorium bestätigt worden. Herr G. tritt die neue Stelle am 1. Oktober an. — Wie man hört, werden in der Eisenbahnbauangelegenheit an den Kreis ziemlich hohe Anforderungen gestellt. Der Kreis soll nämlich die Kosten für den Bodenerwerb, etwa 300 000 Mk, decken. Je länger die Unterhandlungen dauern, desto mehr Projekte tauchen auf. Neben den beiden Projekten, nach welchen die Bahn über Kaldus oder über Linda geführt werden soll, wünschen andere Interessenten, daß die Bahn sich erst auf dem Bahnhof Stolno von der alten Strecke abzweige.

Aus dem Kreise Culm, 25. August. (Zum Heringszoll.) Entgegen den Beschlüssen anderer landwirthschaftlicher Vereine faßte der Verein Podwitz-Lunau in Angelegenheit des Heringszolles folgenden Beschluß: „Da der Hering ein nothwendiger Gebrauchsartikel ist, besonders viel von kleineren Leuten gegessen wird, halten wir es für nicht vortheilhaft, wenn auf Heringe ein Eingangszoll gelegt würde, was einer Vertheuerung des Herings gleichkommen würde." Nach Schätzung werden allein in der Stadtniederung jährlich 300 Tonnen Heringe verbraucht.

Graudenz, 25. August. (Erbauliches von der Graudenzer Gewerbeausstellung.) Das Prämiirungskomitee der Graudenzer Ausstellung scheint merkwürdigerweise noch nachträglich einige seiner Urtheile korrigiren zu wollen. So schreibt die „Dirschauer Ztg.", daß einem dortigen Werkmeister, der ein Anerkennungsdiplom erhalten und abgelehnt hatte, nach nochmaliger Prüfung ein höherer Preis, nämlich die bronzene Medaille zugesprochen sei. Der Fall scheint nicht vereinzelt zu sein. Wie die „N. W. M." bemerken, ist das Graudenzer Preisrichterkollegium nach Schluß der Ausstellung noch einmal und lediglich zu dem Zweck zusammengetreten, um einige Urtheile zu „korrigiren" und einigen übersehenen Ausstellern noch nachträglich Auszeichnungen zuzubilligen.

Marienburg, 25. August. (Typhuskrankheit.) Die hiesigen Krankenhäuser sind zur Zeit mit Typhuskranken überfüllt. Täglich treten neue Typhusfälle auf. Die meisten Typhuskranken, die in den hiesigen Krankenhäusern Aufnahme gefunden haben, sind aus dem großen Werder. Mehrere Kranke sind auch bereits gestorben.

Dt. Eylau, 25. August. (Garnisonwechsel.) Wie verlautet, soll das vierte Bataillon des hier garnisonirenden 44. Infanterie-Regiments nach Osterode verlegt und dafür hier ein ganzes Kavallerie-Regiment stationirt werden.

Danzig, 25. August. (Von der elektrischen Straßenbahn.) Seit einer Woche haben wir elektrischen Betrieb auf unseren Straßenbahnen Danzig-Ohra und Danzig-Schidlitz. In wenigen Tagen soll auch der Pferdebahnbetrieb auf der Strecke Danzig-Langfuhr eingestellt werden. Die Pferde werden deshalb einen neuen Beruf ergreifen müssen, denn ihre Ställe werden geschlossen; die Pferde werden morgen verkauft und ihre Kutscher lenken von nun an statt der Zügel einige einfache Hebel. Die Danziger Straßenbahn hat eine Spurweite von 1,44 Meter und eine Betriebslänge von 18,47 Klm. und zwar: Langemarkt-Langfuhr 5,020 Klm., Heumarkt-Schidlitz 2,764 Klm., Heumarkt-Ohra 3,344 Klm., Hohethorbahnhof-Langgartherthor 2,098 Klm., Hohethorbahnhof-Langgasse 2,774 Klm. und Langgasse-Fischmarkt 2,470 Klm. Wie in Elbing, so ist auch hier der elektrische Betrieb mit oberirdischer Stromzuführung eingeführt, und zwar ist dies aus Gründen der Billigkeit geschehen. Die oberirdische Leitung ist jedoch entschieden unbequem und „unästhetisch", denn in unserer schönen Langgasse offenbart sich die elektrische Straßenbahn infolge ihrer vielen Drähte und Drähtchen geradezu als eine Beleidigung des guten Geschmacks. Die Ertragsfähigkeit der elektrischen Bahn stellt sich um etwa 50 pCt. höher als die der Pferdebahn. Auf den Außenlinien kann ihre Geschwindigkeit auf 12—15 Klm. und auf der freien Strecke der Langfuhrer Chaussee sogar bis zu 20 Klm. gesteigert werden, während sie in der Stadt nur 9 Klm. pro Stunde fahren darf. Die Wagenfolge ist eine bedeutend schnellere, denn statt der früheren ½stündigen Fahrt fährt die elektrische Bahn in ¼stündigen Abständen, und gar auf der Strecke Langfuhr kann der Verkehr so verdichtet werden, daß ein Massenverkehr bequem zu bewerkstelligen ist. Außerdem werden die Fahrzeiten durch größere Geschwindigkeit wesentlich abgekürzt. Die Kraftstation liegt zweckmäßig in der Mitte der zu betreibenden Bahnstrecken und zwar am Krebsmarkt. Die gefürchteten Rauchbelästigungen haben sich bis jetzt nicht eingestellt.

Danzig, 26. August. (Ergänzungswahl.) Die Neuwahl eines Mitgliedes des Herrenhauses für Danzig an Stelle des verstorbenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach findet in 14 Tagen statt.

Elbing, 25. August. (Der Gasanstaltsarbeiter Oberstein), der bei der gestrigen Gasexplosion im Rathhause schwere Brandwunden davontrug, ist bereits in der Nacht zu heute seinen Verletzungen erlegen. Er konnte gestern noch allein, wenn auch mit großer Mühe, nach Hause gehen. Die Kleider waren ihm fast vom Leibe gebrannt. Durch die Brandwunden hatte das Herz gelitten; ein Herzschlag war es auch, der dem Leben des Unglücklichen ein Ende machte.

Christburg, 24. August. (Begnadigung.) Die drei Knaben, Schüler der hiesigen Stadtschule, B., Sz. und D., die sich kurz nach Weihnachten an einer Prügelei betheiligten, bei der das Unglück es wollte, daß ein Knabe vom Lande so am Knie verletzt wurde, daß er nach einigen Wochen infolge der erhaltenen Verletzung starb, wurden vom Landgericht in Elbing zu Gefängnißstrafen verurtheilt, B. zu 4, Sz. zu 3 Monaten und D. zu 14 Tagen. Auf ein Gnadengesuch der Eltern an den Kaiser wurde diese Strafe in eine Schulstrafe umgewandelt, und zwar müssen B. und Sz. 10 Tage hintereinander und D. 4 Tage 4 Stunden abgesondert im Schulgebäude eingeschlossen zubringen. Die Eltern der Kinder wissen der Gnade des Kaisers doppelt Dank, da zwei der Knaben kurz vor der Einsegnung stehen.

Widminnen (Kr. Lötzen), 25. August. (Ein Mord) ist in Siewen verübt worden: Am Sonntag Abend um 10 Uhr wurde der auf dem Ausbau Siewen wohnhafte, Schneider Krischat etwa acht Schritte von seiner Behausung von dem 17jährigen Arbeitsburschen Lechner erschlagen. Die Eltern des L. und die Eheleute Kr. bewohnen zusammen ein Haus, standen aber schon seit längerer Zeit in heftiger Fehde. Als sich nun am Sonntag Abend Krischat nach Hause begab, bat er den Eigenkäthner P., ihn zu begleiten, indem er voller Angst hinzusetzte: „Sie wollen mich heute todtschlagen." P. begleitete den Kr. auch eine Strecke weit, ging dann aber aus Furcht zurück. Vor seiner Wohnung angekommen, wurde Krischat in der That von dem jungen Lechner überfallen und mittels eines Lattenstückes niedergeschlagen. Der Mörder wurde von dem Ortsschulzen festgenommen und gebunden ins Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert. Zugleich wurde auch ein Knecht aus dem Nachbardorfe Moszdehnen verhaftet, der bei der That behilflich gewesen sein soll.

Schirwindt, 24. August. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich in der letzten Freitagsnacht auf dem Gute Polnisch-Duneyken. Der dortige Wirthschafter S. war im Besitze eines Wolfshundes, den er nachts zu seinem Schutze im Schlafzimmer hielt. In der erwähnten Nacht stürzte sich nun das Thier plötzlich unter mächtigem Geheul auf seinen Herrn und zerfleischte ihn derart, daß der junge Mann todt in seinem Blute vorgefunden wurde. Der Hund wurde sofort getödtet und thierärztlich untersucht, wobei sich herausstellte, daß das Thier von der Tollwuth befallen war.

Tremessen, 25. August. (Amtsenthebung.) Der hiesige Schlachthofinspektor wurde gestern seines Amtes enthoben, weil er Sonntag (!) Nachmittag sich weigerte, ein Rind schlachten zu lassen, was infolge der gestrigen Einquartierung nothwendig erschien. Er wollte es Montag früh schlachten lassen.

Königsberg, 23. August. (Kaiserpreis.) Beim diesjährigen Offizier-Preisschießen des 1. Armeekorps fiel der Kaiserpreis — ein Säbel — dem Lieutenant von Blücher im 1. Grenadier-Regiment König Friedrich III. zu, einem Sohne des Herrn von Blücher-Ostrowitt.

Königsberg, 25. August. (Die Einweihung der neuen Synagoge) der hiesigen israelitischen Gemeinde fand heute Vormittag statt. Die Spitzen der Stadt- und Provinzialbehörden, sowie die Rabbiner der ost- und westpreußischen Nachbargemeinden wohnten der Feier bei. Der Rabbiner Dr. Werner aus München hielt die Festpredigt.

Memel, 25. August. (Aufhebung der Navigationsschule.) Der Minister für Handel und Gewerbe hat verfügt, daß die hiesige Navigationsschule zum 1. April kommenden Jahres eingehen soll. Die Vorschule soll nach Pillau verlegt werden, über die Versetzung der beiden hiesigen Lehrer und die Verwendung des Schulgebäudes ist noch keine Bestimmung getroffen.

Aus dem Kreise Schepitz, 24. August. (Von dem Mörder des Arbeiters Otto Witt), der, wie berichtet, am Donnerstag Abend bei Grünthal erstochen worden ist, konnte man trotz eifriger polizeilicher Recherchen bis jetzt noch keine Spur entdecken. Man hat zwar Verdacht auf eine bestimmte Persönlichkeit geworfen, ob derselbe sich aber bestätigen wird, muß einstweilen dahingestellt werden.

Stargard i. P., 26. August. (Massenerkrankung.) In Dabbern sind 33 Personen infolge Genusses schlechten Fleisches schwer erkrankt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. August 1896.

— (Zum Besuche des Prinzen Albrecht.) Als Se. königliche Hoheit der Prinz gestern Nachmittag auf der Rückkehr vom Rennplatze auf dem Stadtbahnhofe eintraf, stand der Zug, mit welchem die Abreise nach Ostrometzko erfolgen sollte, hier noch nicht zur Abfahrt bereit. Se. königliche Hoheit benutzte infolgedessen die Zeit bis zum Eintreffen des Zuges noch zu einer kurzen Rundfahrt. Dieselbe ging vom Bahnhofe aus durch die Thoröffnung in der neuen Festungsverbindungsmauer, die Weichseluferstraße entlang bis zum Pilz. Während der Fahrt nahm Se. königliche Hoheit die alten Festungsthorthürme, das alte Schloß, sowie das jenseits gelegene Schloß Dybow in Augenschein. Vom Pilz aus ging die Fahrt nach der Stadt durch das Bromberger Thor, die Coppernikus- und Heiligegeiststraße, am altstädtischen Markt vorbei, durch die Breite- und Elisabethstraße, sodann wieder am neustädtischen Markt vorüber, durch die Katharinen- und Wilhelmsstraße zurück nach dem Bahnhofe, wo der Extrazug seines hohen Passagiers nunmehr harrte. Die Abreise nach Ostrometzko erfolgte um ½5 Uhr. Obwohl für die unvermuthete Rundfahrt Sr. königlichen Hoheit nirgends Vorbereitungen getroffen waren, war die Ordnung doch überall eine musterhafte. Das auf den Straßen befindliche Publikum hatte auch jetzt den königl. Prinzen mit jubelnden Zurufen begrüßt, woraus dieser wohl den Schluß gezogen haben wird, daß die Freude der Thorner Bevölkerung über dessen Besuch eine von Herzen kommende war und dem kriegsbewährten Feldherrn und erlauchten Sproß des angestammten Hohenzollernhauses galt. — Nachzutragen ist noch, daß Se. königliche Hoheit bei der am Dienstag Vormittag erfolgten Besichtigung der 35. Kavalleriebrigade, die Herr Oberst von Rabe befehligte, den Leistungen der Brigade gleich hohes Lob spendete, wie den der übrigen besichtigten Truppentheilen unserer Garnison. Besonders anerkannte Se. königliche Hoheit die Kriegstüchtigkeit der Brigade, die eine vortreffliche Ausbildung erfahren habe. — Am Schluß des gestrigen Rennens äußerte Se. königliche Hoheit der Prinz bei Ueberreichung des von ihm gestifteten Ehrenpreises an Herrn Lieutenant Freiherrn von Wachtmeister, er bedauere, daß der Preis nicht ein werthvollerer sei, doch habe sich leider in der kurzen Zeit nicht etwas besseres beschaffen lassen. Dann erkundigte sich Se. königliche Hoheit eingehend über die dienstlichen und persönlichen Verhältnisse des Siegers. Auch die Reiter, welche den 2. und 3. Preis in der Steeple-Chase errungen hatten, erhielten dieselben von Sr. königlichen Hoheit eigenhändig und wurden durch Ansprachen ausgezeichnet. — Ein Andenken verehrte Se. königliche Hoheit auch dem 10jährigen Sohne des Herrn Rittergutsbesitzers von Blücher-Ostrowitt. — Die feierliche Begrüßung Sr. könialichen Hoheit des Prinzen in Ostrometzko fand erst am Dienstag Nachmittag, als derselbe von der Truppenbesichtigung aus Thorn nach dort zurückkehrte, statt. Diese Begrüßung seitens der zu derselben erschienenen Vereine und der aus weiter Umgebung erschienenen Bevölkerung war eine sehr warme. Bereits im Laufe des Vormittags trafen der Oberpräsident von Westpreußen, Dr. von Goßler, direkt aus Danzig und der Regierungspräsident von Marienwerder, Herr von Horn, aus Bromberg, wo er schon am Tage vorher eingetroffen war und im Hotel „Zum Adler" übernachtet hatte, zur Begrüßung des Prinzregenten im Schlosse zu Ostrometzko ein. Am Nachmittage langten die Landwehr- und Kriegervereine der Umgegend und die Gesangvereine „Eintracht" und „Landwehrsängerbund", sowie der Ruderverein aus Bromberg auf dem Bahnhofe an, und von allen Richtungen brachten die Nachmittagszüge auch sonstige Gäste in großer Zahl. Während sich gegen 2 Uhr das Wetter immer mehr aufklärte, entfaltete sich auf dem Bahnhofe ein bewegtes Leben. Um 5 Uhr nahmen die Vereine mit entfalteten Fahnen am Bahnhof zur Spalierbildung Aufstellung. In langer Front ordneten sich die Vereine unter dem Kommando des Majors Seyer-Ostrometzko, des Generalbevollmächtigten des Grafen von Alvensleben, und des Vorsitzenden des Bromberger Landwehrvereins, Lieutenant der Reserve Dr. Liman. An der Spitze stellten sich die Kapelle des 129. Inf.-Rgts. und die Vorstände und Fahnenträger des Bromberger Landwehrvereins auf, und es schlossen sich der Reihe nach an die Schützenkompagnie, der Sängerbund, die Sanitätskolonne und die übrigen zahlreichen Mitglieder des Bromberger Landwehrvereins, danach der Verein ehemaliger Gardisten aus Bromberg, die Kriegervereine Crone a. Br., Schleusenau, Schulitz, Stieglitz, Damerau und Neuhofen, im ganzen 350 Mann. Am linken Flügel reihte sich der Bromberger Ruderverein und der inzwischen ebenfalls eingetroffene Gesangverein „Eintracht"-Bromberg an. Kurz vor dem Eintreffen des Thorner Zuges fuhren von Schloß Ostrometzko mehrere Equipagen und zuletzt in prächtigem Vierergespann der Graf von Alvensleben in der Uniform des Kammerherrn auf dem Bahnhofe ein. Bald nach 5 Uhr fuhr der Extrazug aus Thorn ein. Der Prinz, der die Uniform der Schwedter Dragoner trug, wurde zunächst vom Grafen v. Alvensleben aufs Herzlichste begrüßt. Dann überreichte der Vorsitzende des Kriegerverbandes des Netzedistrikts, Dr. Liman-Bromberg, dem Prinzen den Rapport über die Anwesenheit der Landwehr- und Kriegervereine und brachte ein dreimaliges Hurrah aus, während die Schützen präsentirten und die Kapelle den Präsentirmarsch intonirte. Der Prinz schritt hierauf die lange Front der Krieger ab und richtete an viele derselben in gewinnender Weise freundliche Worte; vornehmlich unterhielt sich der Prinz mit den mit dem Eisernen Kreuze dekorirten Kriegern. An die Ruderer richtete er ebenfalls ein paar freundliche Worte. Nachdem der Prinz noch die Mitglieder des Gesangvereins „Eintracht" aufs Freundlichste begrüßt hatte, bestieg er mit dem Grafen v. Alvensleben die Equipage und fuhr unter jubelnden Hurrahrufen der Krieger und des zahlreichen Publikums durch die mit Ehrenpforten und bekränzten Flaggenmasten, von denen zahlreiche Fahnen in den preußischen und deutschen Farben wehten, geschmückte Straße nach dem Schlosse, wo derselbe von der gräflichen Familie und den anwesenden Gästen begrüßt wurde. Als das Diner begonnen hatte, nahm der Bromberger Landwehr-Sängerbund vor dem in gelb-rothen Farben prangenden, am Schloßeingange errichteten Baldachin Aufstellung und trug unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hartmann vier Lieder: „Das eigene Herz" von Schäffer, „Der Wald" von Häser, das vom Dirigenten komponirte Lied „Schwarz-Weiß-Roth" und den ebenfalls von demselben komponirten und gedichteten „Kaisergruß" vor. Der Prinz dankte den Sängern, vornehmlich dem Dirigenten und dem Vorsitzenden Herrn Kästner, bat, noch einige Gesänge vorzutragen und ließ ihnen zum Schluß einige Gläser Champagner kredenzen. Nach der Tafel zogen sich die Herrschaften nach dem Weißen Saale des Schlosses zurück. Vor den geöffneten Thüren des Saales nahm nun der zahlreiche Sängerchor des Bromberger Beamten-Gesangvereins „Eintracht" Aufstellung und trug unter Leitung des Musikdirektors Ogurkowski drei Lieder: „Arnold Winkelried" von Schnyda, „Wach auf, mein Lieb" von Abt und „Wie hab ich sie geliebt!" von Möhring, vor. Diese Gesangsvorträge wurden von den Herrschaften mit lebhaftem Applaus aufgenommen. Se. königliche Hoheit gab lebhaft seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß eine so stattliche Anzahl königlicher Beamten sich zur Pflege kameradschaftlicher Einigkeit verbunden hätte. Nach Beendigung der Vorträge sprach der Prinz den Sängern seinen Dank und gleichzeitig den Wunsch aus, daß der Verein

weiter wachsen und gedeihen möchte, worauf die Sänger ein dreimaliges, kräftiges Hoch auf Se. königl. Hoheit ausbrachten. Hierauf zogen sich die Herrschaften zurück, und die Sänger verließen das Schloß. — Auf dem Bahnhofe brachte Dr. Liman noch ein dreimaliges Hoch auf das gesammte Hohenzollernhaus aus; dann fuhren die Theilnehmer mit dem Nachtzuge nach ihrer Heimat zurück, in der sie alle noch lange der festlichen Stunden gedenken werden.

— (Personalien.) Der Kreisthierarzt Ruft zu Marienburg Westpr. ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, in die Kreisthierarztstelle des Landkreises Königsberg, mit dem Amtssitz in Königsberg i. Pr., versetzt worden.

— (Deutscher Lehrerverein.) Der deutsche Lehrerverein blickt am Ende d. Js. auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, in den letzten Tagen des Dezember eine Jubelfeier zu veranstalten.

— (Zeichenkursus.) An dem gegenwärtig an der Handwerkerschule zu Elbing unter Leitung des Direktors Witt stattfindenden Kursus für Fachzeichnen nehmen aus Thorn die Herren Zeichenlehrer Gravenhorst, Mittelschullehrer Behrendt und Gemeindeschullehrer Mausolf theil. Der Kursus begann vergangenen Montag und dauert bis zu den Herbstferien. Die Kursisten erhalten aus Staatsmitteln eine angemessene Beihilfe, während die Stadt die Kosten der Vertretung trägt.

— (Patentertheilung.) Der Rittergutsbesitzer C. Keibel auf Folsong hat ein deutsches Reichspatent auf eine Kartoffelerntemaschine mit Schleuderscheibe und Gitter hinter dem Schar erhalten.

— (Ueber die Thätigkeit der Ansiedelungskommission) erhalten wir die folgenden Mittheilungen: Bis zum 31. Dezember 1895 waren angekauft: 141 Güter (112 freihändig, 29 in der Zwangsversteigerung) von zusammen 87811 Hektar, sowie 35 Bauernwirthschaften (24 bezw. 11) von 1393 Hektar, zusammen 176 Liegenschaften von 89204 Hektar für 53876,587 Mk. Angekauft wurden im Regierungsbezirk Bromberg in 7 Kreisen 31084 Hektar; im Rgbez. Posen in 18 Kreisen 33378 Hektar; im Regbz. Danzig in 3 Kreisen 2731 Hektar; im Rgbez. Marienwerder in 9 Kreisen 22011 Hektar. Bauernwirthschaften sind im Rgbez. Posen 24, Bromberg 29, Marienwerder 22 und Danzig 3 angekauft. Der Abstammung nach bezw. Herkunft der Ansiedler sind Ostpreußen 18, Westpreußen 320, Brandenburger 227, Pommern 151, Posener 390, Schlesier 131, Sachsen 46, Schleswig-Holsteiner 7, Hannoveraner 10, Westfalen 197, Hessen-Nassauer 24, Rheinländer 49, Württemberger 54, Bayern 1, Badenser 8, russische Rückwanderer 83 und sonstige deutsche Reichsangehörige 68, zusammen 1784. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Bromberg 759, auf Posen 566, auf Marienwerder 330 und auf Danzig 129. Was die Thätigkeit der Ansiedelungs-Kommission auf dem Gebiet der Kirche und Schule anbelangt, so sei folgendes erwähnt: Für die Ansiedler wurden bisher erbaut 6 Kirchen mit 300—600 Sitzplätzen, 3 Bethäuser mit 100—150 Sitzplätzen, 8 Schulen mit angebauten Betsälen oder Apsiden, 58 Schulen für je 50—80 Kinder, 7 Pfarreigehöfte und 1 Probstei, sowie 25 Armenhäuser ohne und 4 mit Feuerspritzenschuppen. Die Gesammtkosten für diese Baulichkeiten, einschließlich der Ausstattung, beliefen sich auf 1465175 Mk. Die Regelung der kirchlichen Verhältnisse in einer ganzen Anzahl Ansiedelungsgüter befindet sich noch in der Schwebe. Die Ansiedelungs-Kommission unterhält z. Z. 3 evangelische Vikare und 1 katholischen Kaplan. Was die wirthschaftlichen Einrichtungen anbelangt, so sind Raiffeisensche Darlehnskassen in 19, Postagenturen, zum Theil mit Fernsprecheinrichtungen, in 21 und landwirthschaftliche Vereine in 13 Ansiedelungsorten begründet bezw. eingerichtet worden.

— (Ortssteuerregulative) sind, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, II. Senats, vom 13. Juni 1896, als Ortsgesetze innerhalb ihres beschränkten Geltungsgebiets den Staatsgesetzen gleichgestellt, und sie können sich ebenso wie Staatsgesetze rückwirkende Kraft beilegen.

— (Der Rücktritt von einem Miethsvertrage) wegen Schwammes in den Miethsräumen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 15. Juni d. Js., im Gebiete des preußischen allgemeinen Landrechts nur dann zulässig, wenn der Schwamm in einem solchen Umfange in den Miethsräumen vorhanden ist, daß dadurch ihre Benutzung gesundheitsschädlich ist oder sie sonst zu dem bestimmten Gebrauch ungeeignet sind. (71/96.)

— (Schützenhaustheater.) Heute Abend wird das Singspiel: „Waldlieschen" wiederholt; morgen Abend geht das neu einstudirte Lustspiel von L'Arronge: „Wohlthätige Frauen" in Szene. — Die Vorstellungen erreichen am nächsten Montag ihr Ende.

— (Brieftaube.) Am 25. ds. früh wurde auf dem Gute Klein-Guttowy bei Wreschen eine Brieftaube in sehr ermattetem Zustande eingefangen. Dieselbe trug auf der Innenseite der Flügel den Stempel „Kommandantur Thorn Nr. 436 von Küstrin nach Thorn." Sie wird alsbald nach Thorn gesandt werden.

— (Unterlassene Sorgfalt.) Aus der Bodenluke eines Hauses am Neustädt. Markt stürzte gestern Nachmittag eine hier nicht genügend befestigte Fahne mit dem langen Fahnenstock herab. Ein vorübergehender, 72jähriger Mann wurde glücklicherweise nur von dem Fahnentuch ein wenig gestreift. Die unterlassene Sorgfalt in der Befestigung der Fahne hätte aber leicht einen wirklichen Unfall herbeiführen können.

— (Diebstahlsaffaire.) Vor etwa 10 Tagen sind Frau Fahrin und deren Tochter aus der Untersuchungshaft, in welche beide nach der wegen Verdachts des Landesverraths erfolgten Verhaftung des Ehemannes, Schachtmeisters Fahrin, genommen waren, wieder entlassen worden, weil der Grund, der sie in die Untersuchungshaft gebracht hat, nämlich die Verdunkelung des Thatbestandes, nicht mehr vorliegt. Bei ihrer Verhaftung hatte Frau Fahrin einer Nachbarin, der Frau des Arbeiters Schulz, eines alten Zuchthäuslers, die Summe von 1010 Mk. übergeben mit der Weisung, das Geld in ein ihr (der Frau Fahrin) gehöriges Spind einzuschließen. Nach der Rückkehr in ihre Wohnung und Oeffnung des Spindes fand Frau Fahrin das Geld in demselben nicht vor. Auf Nachfrage bei der Frau Schulz erklärte diese, sie hätte das Geld in das Spind gethan und letzteres verschlossen, wo das Geld geblieben sei, wisse sie nicht. Unter dem Verdacht, das Geld sich widerrechtlich angeeignet zu haben, fand hierauf bei der Frau Schulz durch Herrn Gendarmeriewachtmeister Bartel eine Haussuchung statt. Schon schien dieselbe ergebnißlos zu bleiben, als das eigenthümlich umhüllte Plättbrett die Aufmerksamkeit des Beamten erregte. Als er das Plättbrett näher in Augenschein nahm, wurde ein klingendes Geräusch, wie vom Gelde herrührend, vernommen. Thatsächlich wurde auch bei der genauen Untersuchung des Plättbrettes das Geld hier entdeckt. Dasselbe lag unter einem an dem Plättbrett befestigten kleineren Brett und bestand aus sieben Hundertmarkscheinen, im übrigen aus Goldstücken. 50 Mk. fehlten an der Summe. Als des Diebstahls überführt wurde darauf die Frau Schulz in Haft genommen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) eine roth- und weiß-gestreifte Frauenschürze am Grützmühlenteich. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,54 Mtr. über Null. Das Wasser fällt langsam weiter. Die Wassertemperatur betrug heute 13 Grad, die Lufttemperatur mittags 15 Gr. R. — Abgefahren ist der Dampfer „Anna" mit Ladung und drei beladenen Kähnen im Schlepptau nach Nieszawa. Eingetroffen ist der Dampfer „Prinz Wilhelm" aus Schillno, drei mit Kleie beladene Kähne aus Wloclawek und zwei Kähne, einer mit Roheisen, einer mit Steinkohlen beladen, aus Danzig, welche nach Warschau gehen. Abgefahren ist ein mit Proviantmehl beladener Kahn nach Graudenz und ein mit Roggen beladener Kahn nach Danzig.

— (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren 265 Schweine. Fette Thiere waren garnicht vertreten und blieb die Nachfrage nach solchen unbefriedigt. Bezahlt wurde für die vorhandene geringe Qualität 33 bis 34 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

Literarisches.

Soeben erscheint die zweite Auflage von der im Juni im Verlage von Jul. Becker in Gera herausgegebenen Schrift: Dr. Lindström, Deutsch-christliche Bildung. Ein schlichtes Wort über die Grundlage unserer nationalen Wiedergeburt. Preis 0,50 Mk.

Mannigfaltiges.

(Der erste Fall), daß von der Befugniß der Volksschullehrer zum einjährig-freiwilligen Dienst Gebrauch gemacht wird, wird aus Cornelimünster (Kreis Aachen) gemeldet: An dem dortigen Seminar hat sich nachträglich ein soeben entlassener Seminarist bereit erklärt, ein Jahr bei der Fahne zu dienen.

(Warnung vor einem Londoner Schwindler.) Ein angeblicher Nikolas de Pokitonoff erbietet sich seit einiger Zeit von London aus in Zeitungen des Festlandes, geeigneten Bewerbern Anstellungen in englischen Gasthöfen zu verschaffen. Da er es, wie der „Reichsanz." mittheilt, augenscheinlich nur darauf abgesehen hat, sich die von den Bewerbern zu stellenden Kautionen anzueignen, so können Stellungssuchende nur dringend davor gewarnt werden, sich mit ihm einzulassen.

(Einen interessanten Rechtsstreit) dürfte die für ungiltig erklärte Berliner Gewerbeausstellungsziehung im Gefolge haben. Der Handlungskommis B. hatte das Glück, daß ein Gewinn von 3000 Mark auf seine Nummer gezogen wurde. B., der sehr nöthig Geld brauchte, verkaufte das Los für 1800 Mk. an den Lotteriekollekteur S. in der Friedrichstraße. Nachdem die Lotterie für ungiltig erklärt war, forderte der Kollekteur die angeblich nur unter Vorbehalt gegebenen 1800 Mk. zurück. B. dagegen hat das Geld zum Theil ausgegeben. Der Lotteriekollekteur hat nun gegen B. die Klage auf Herausgabe der 1800 Mark angestrengt.

(Explosionsunglück). Bei den Manövern in Rosenthale bei Klagenfurt wurden durch eine Explosion von Schießbaumwolle ein Hauptmann und zwei Pioniere schwer verwundet.

(Das Neueste), was einem augenblicklich auf den Pariser Boulevards angeboten wird, ist, wie man den „Münch. N. N." aus Paris schreibt, ein Blatt mit vier Schweinen. Faltet man es richtig zusammen, so erhält man einen grotesken Männerkopf, der keinen anderen, als unseren Bismarck darstellen soll. „Höchste Neuheit! Wie man aus vier Schweinen das fünfte machen kann." Natürlich finden die Blätter reißenden Absatz. — Es würde sich nicht verlohnen, über diesen „feinen Scherz" sich aufzuhalten; aber für die Deutschen, die man jetzt in Paris trifft und die sich so leicht durch französische Liebenswürdigkeit blenden lassen, ist es vielleicht recht gut, auf diese Weise zu erfahren, daß in Frankreich die Kerle nicht „alle" werden, denen — das Fell unbändig juckt.

(Eine Feuersbrunst), zerstörte in der galizischen Ortschaft Wodniki etwa 100 Wohnhäuser. Unter den Bewohnern herrscht große Noth.

(Erdbeben.) Wie die Blätter aus Laibach melden, hat dort in der letzten Nacht ein heftiges Erdbeben stattgefunden, welches 3 Stunden dauerte.

(Stadtbrand.) Die Stadt Outonagon am Oberen See in Michigan (Nordamerika) ist vorgestern Abend fast gänzlich niedergebrannt. Von 500 Häusern ist kaum ein einziges unversehrt geblieben. Auch die Fabrik der Diamond Match Company mit ihrem großen Holzlager wurde ein Raub der Flammen. Die Telegraphenverbindung ist gestört. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden; jedoch befürchtet man, daß zahlreiche Personen umgekommen sind. Der Sachschaden wird auf nahezu zwei Millionen Dollars geschätzt.

(Wieder flott geworden.) Der Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Markomannia", welcher vor etwa sechs Monaten in Westindien, unweit Sevonilla, strandete, ist jetzt nach einer Hamburger Meldung, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben, wieder flott geworden.

(Die Auswanderung nach Süd-Brasilien) ist wieder frei. Wie „Boesmanns telegraphisches Bureau" meldet, ist infolge der Aufhebung des v. d. Heydtschen Reskriptes vom 3. November 1859 für die brasilianischen Provinzen Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Parana dem Norddeutschen Lloyd für seine Agenten in Preußen die Konzession ertheilt worden, Passagiere nach den drei obengenannten Staaten Südbrasiliens anzunehmen.

(Berliner Ausstellungs-Lotterie.) Bei der Dienstag-Nachmittagsziehung der Ausstellungslotterie Serie A fielen ein Gewinn im Werthe von 2000 Mk. auf 58613, von 1000 Mk. auf Nr. 98700, Gewinne im Werthe von 500 Mk. auf Nr. 376752 und 425049. — Der glückliche Gewinner des Hauptgewinnes in der neuen Ziehung der Serie A der Ausstellungslotterie ist ein nicht unbemittelter Kaufmann in Berlin, Max Bauer, Stallschreiberstr. 26.

(Ueberschwemmungen.) Aus Chabarowsk (russ. Amurprovinz) wird gemeldet: Der Fluß Suifun ist am 19., 20. und 21 dieses Monats außergewöhnlich übergetreten; die Dörfer Nikolakoje, Razdolnoje und Poltawka sind überschwemmt. Die telegraphische Verbindung, der Post- und Eisenbahnverkehr sind unterbrochen. Die Bahnstrecke ist zwei Arschin hoch mit Wasser bedeckt. Die Kasernen stehen ebenfalls unter Wasser. In Nikolakoje wird der Verkehr durch Boote vermittelt. Eine große Zahl Pferde und Vieh ist umgekommen. Die Truppen sind bemüht, die Bevölkerung zu retten. Ein Offizier ist ertrunken, als er 4 Koreaner, die sich auf das Dach geflüchtet hatten, retten wollte. Seit dem 21. d. Mts. tritt das Wasser infolge Südwindes zurück. Die Hälfte der Ernte ist verloren. Der Amur und der Ussuri sind ebenfalls übergetreten.

Eingesandt.

Unter den 126 Städten des Reichs mit mehr als 25000 Einwohnern ist Thorn die 102. Bald ihr nach, als 116., folgt Nordhausen; und Herr Schustehrus wird dort als Bürgermeister nicht viel Unterschied von hiesigen Verhältnissen gefunden haben. Nur fehlt seinem künftigen Wohnort eine Vorstadt wie Mocker mit fast 11000 Seelen. Als erster Bürgermeister wird er dort mithin keinen Beschluß darüber zu fassen brauchen, wie hier als zweiter: ob es besser sei, Vereinigung (was Wisselinck gewünscht), oder Nichtvereinigung zweier so völlig zusammen gewachsener Ortsgemeinden anzustreben, wie Thorn und Mocker! Vereint rückte diese Doppelortschaft „Mockerthorn" bald hinter Bromberg, das die 62. Stelle inne hat. — Merkwürdig ist übrigens die Vertheilung der 126 „größeren Städte" im Reich. Natürlich, die Mark Brandenburg — als Zentrum obenan, hat 12 solcher Städte; die Rheinprovinz, um die Hälfte kleiner, hat doch ebensoviele; Schlesien 10, und das doppelt so große Bayern auch nur 10; Pommern 6 wie das Königreich Sachsen; Posen und Westfalen je 5; aber 9 Reichstheile besitzen je 4 solcher Großstädte. Thüringen, sowie das kleine Anhalt 3 und das große Mecklenburg blos 2! Die bei 9 Reichstheilen als Durchschnitt gefundene Zahl 4 im allgemeinen als Durchschnitt gesetzt, ordnen sich die sämmtlichen Länder und Provinzen betreffs ihrer Größe und ihres Städtereichthums so: Rheinprovinz, Brandenburg, Schlesien, Königreich Sachsen, Bayern, Pommern, Westfalen, Posen, Anhalt, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen, Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg, die drei Hansastädte; Thüringen, Provinz Sachsen, Westpreußen, Ostpreußen, Braunschweig und Oldenburg.

Ganz ohne Groß- und Mittelstädte sind naturgemäß die winzigen Fürstenthümer. Bald aber wird Reuß-Gera seine, schon jetzt an Millionären reiche Mittel-Großstadt haben; d. h. sein Hauptort Gera, jetzt mit 43500 Einwohnern an 67. Stelle, rückt beim Weiterwachsen nach bisheriger Steigerung bald unter die 57 Städte, die über 50000 Einwohner zählen. Lippe-Detmold folgt ihm zunächst an Seelenzahl und erreicht Reuß, wenn sich „beide Lippen zusammenschließen". — Wann folgt Thorn?

A. P.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. August. Die „Vossische Zeitung" erhält eine Depesche aus Konstantinopel, wonach seit gestern Nachmittag eine Revolution in Galata (Stadtviertel von Konstantinopel) herrscht. Die Armenier bewarfen die Ottomanbank mit Bomben. Eine allgemeine Schießerei und Schlächterei findet statt. In Psamotia liegen viele hundert Todte. Am Brückenkopfe Stambuls begann ebenfalls eine Metzelei. Polizei und Militär bleiben thatenlos. Die Straßen sind voller Leichen. Es erfolgte die Ausschiffung französischer Matrosen zum Schutze der Botschaft.

London, 26. August. Das Reuterbureau erfährt: In gut unterrichteten Kreisen wird (wie schon an anderer Stelle erwähnt) geglaubt, der verstorbene Sultan von Sansibar sei ermordet, wahrscheinlich vergiftet. — Die Abendblätter melden: Die britische Regierung verbot dem Konsul in Sansibar, Said Kalid anzuerkennen. Letzterer werde sofort abgesetzt, wenn er Widerstand leiste.

Konstantinopel, 26. August. (Reutermeldung.) Eine Anzahl armenischer Revolutionäre bemächtigte sich gestern Nachmittag 1½ Uhr des Gebäudes der Ottomanbank und tödtete die Gendarmerie, welche dasselbe bewachte. Nachher feuerten die Armenier aus Fenstern und vom Dache auf die Polizei. Das Gebäude ist noch in ihrem Besitz. In später Abendstunde brachen gleichzeitig auch in anderen Stadtvierteln Unruhen aus, welche den ganzen Abend hindurch dauerten. — In Pera, nahe bei dem Wachthause von Galata-Serai, explodirte eine Bombe, mehrere Soldaten wurden getödtet und verwundet. — Das englische Wachtschiff „Loyad" ging von Therapia nach Konstantinopel ab. Die französischen und italienischen Wachtschiffe werden dasselbe heute früh thun.

Sansibar, 26. August. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Tod des Sultans erfolgte, bevor der Ministerpräsident Mathews und der englische Konsul Cave, welche auf die erste Nachricht von ungünstigen Symptomen nach dem Palaste eilten, diesen erreichen konnten. Eine lange Verhandlung fand zwischen dem Konsul Cave und Said Kalid statt, welcher sich inzwischen als Sultan proklamirt hatte. Kalid weigerte sich entschieden, den Palast zu verlassen; er erklärte, eher dort sterben zu wollen. Die Streitmacht Kalids ist gut bewaffnet und beträgt 2500 Mann, unter welchen sich 900 Askaris befinden. Allgemein herrscht die Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt günstig sei, die englische Flagge zu hissen, die Herrschaft der Araber abzuschaffen und die Aufhebung der Sklaverei zu verkünden.

Sansibar, 26. August. (Reutermeldung.) Ein an Said Kalid gerichtetes Ultimatum lautet: „Wenn nicht die Flagge wiedergeholt und die bedingungslose Uebergabe bis morgen Vormittag 9 Uhr erfolgt sei, so würde der Palast bombardirt werden. Die englischen Unterthanen sind aufgefordert, sich bis morgen Vormittag 8 Uhr an Bord der englischen Schiffe zu begeben.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Aug.	26. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—75
Wechsel auf Warschau kurz	216—25	216—15
Preußische 3 % Konsols	99—80	99—80
Preußische 3½ % Konsols	104—60	104—70
Preußische 4 % Konsols	105—90	105—80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—60	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—90	104—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—50	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—35	66—30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—10	100—10
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	208—75	209—50
Oesterreichische Banknoten	170—50	170—65
Weizen gelber: September	147—	149—50
Oktober	146—	148—50
loko in Newyork	67⅞	68⅞
Roggen: loko	116—	118—
September	116—	118—75
Oktober	117—	120—
Dezember	119—	—
Hafer: August	—	123—50
September	119—50	121—25
Rüböl: August	50—	50—20
Oktober	50—	50—20
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	35—	35—30
70er August	38—80	39—30
70er September	38—90	39—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 26. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 655 Rinder, 7918 Schweine, 1503 Kälber, 1152 Hammel. — Von den Rindern blieben ca. 350 Stück unverkauft. Die Preise des letzten Sonnabendmarkts waren nur schwer zu erzielen. 3. 42—48, 4. 36—41 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Schwere, feine Schweine (300 Pfund und darüber schwer) bezahlte man mit 1—2 Mark über Notiz. 1. 47, ausgesuchte Posten darüber, 2. 45—46, 3. 43—44 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Preise zogen bei dem schwachen Angebot an. 1. 55—59, ausgesuchte Waare darüber, 2. 51—54, 3. 45—50 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden nur ca. 450 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. 1. 51—55, Lämmer bis 58 Pf., 2. 48—50 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 26. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. fester. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 55,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 35,50 Mk. Br. 34,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 27. August 1896.

Wetter: schön.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen fester, 130 Pfd. hellbunt 132 Mk., 132 Pfd. hell 135 Mk., 136/7 Pfd. hell 137/8 Mk.
Roggen fester 125 Pfd. 102 Mk., 128/30 Pfd. 104/5 Mk.
Gerste feine Qualitäten gesucht, helle, milde Qualität 135/40 Mk., gute Brauwaare 125/30 Mk.
Erbsen Futtererbsen 106 Mk.
Hafer neuer 110/5 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 26. August.

Eingegangen für Fr. Bengsch durch Zander 3 Traften, 8370 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 2103 kieferne einfache Schwellen; für J. Schwiff durch Golde 3 Traften, 1948 Kiefern-Rundholz.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung erforderlichen

Petroleums

soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Komtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst bis

2. September vorm. 11 Uhr

entgegen genommen.

Der Magistrat.

Lampenschirme,
um zu räumen, zu halben Preisen.

Justus Wallis,
Papierhandlung.

Klavier-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nimmt entgegen
Hedwig Hey geb. **Gude**, Gerechtestr. 9.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverzeichniß franko.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz. Adler".

Damenschneiderei

wird **sauber** und **modern** zu **billigem Preise** in und außer dem Hause angefertigt.
Ida Brewisch, Hundegasse 7, III.

Petkuser Saatroggen,

hier im Osten völlig akklimatisirt, 140 Mk. pr. To., 7,50 Mk. pr. Ztr. Die Originalsaat wurde von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bereits früher ausgezeichnet und hervorgehoben und übertraf nach 4jährigen Anbauversuchen um 10 % des Kornertrages die nächstbesten Sorten, auch zeichnete sich derselbe dabei durch höchste Winterfestigkeit aus. Auf der diesjährigen Ausstellung in Stuttgart erhielt der Roggen einen ersten und einen Siegerpreis.

Preis versteht sich loko Tauer gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken, auf Wunsch Säcke gegen Kostenpreis. Bestellungen darauf nimmt schon jetzt entgegen und bittet rechtzeitig anfzugeben, da Nachfrage groß. Muster später bei Drusch gratis und franko.

Dom. Birkenau
bei Tauer, Westpr.

Standesamt Mocker.

Vom 20. bis einschl. 27. August d. J. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bäckermeister Max Müller-Kol. Weißhof, T. 2. Tischler Otto Jankowski, T. 3. Arbeiter Franz Sienienkowski, T. 4. Hilfsbremser Heinrich Loechelt, T. 5. Maler Johannes Skonieczny, S. 6. Arbeiter Hermann Dulinski-Schönwalde, T. 7. Lokomotivheizer Albert Globe, T. 8. Arbeiter Johann Przybyszewski, T. 9. Arbeiter Stanislaus Jablonski-Kol. Weißhof, S. 10. Barbier Hermann Damas S. 11. Eigenthümer Peter Ginau, S. 12. Eigenthümer Joseph Zodrojewski, S. 13. Schmied Emil Greiser, T. 14. Eigenthümer Friedrich Roßol-Schönwalde, T. 15. Müller Johann Gessicki, T. 16. Schuhmacher Theophil Trzeciakiewicz, S.

b. als gestorben:

1. Marianna Ziolkowska, 2¾ J. 2. Frieda Fanslau, 1 J. 3. Helene Herzke, 3 J. 4. Hedwig Hardt, 7 J. 5. Selma Goetz, ½ J. 6. Rosalie Kręciszewska, ½ J. 7. Emil Fregin, ½ J. 8. Wladislaus Brall, 20 J. 9. Frieda Harke, 1¾ J. 10. Martha Grudowska, 1¼ J. 11. Martha Koschinska, 3 W. 12. Käthe Greiser, 4 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Musikus Friedrich Walter und Wittwe Katharina Netzlaff.

d. als ehelich verbunden:

Schuhmacher August Grapentin mit Wittwe Anna Wronowska-Schönwalde.

Wir empfehlen:

Oberschlesische Stück-, Würfel- und Nusskohlen,

beste Marken, in Wagenladungen ab Grube, **frei** Bahn und **frei** Haus bis 1. September noch zu den ermäßigten Sommerpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee.

Chemisch präparirte
wasserdichte Stakenpläne,
Erntepläne,
Getreidesäcke
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER'S

Gebrauchs-Anweisung.
Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.
Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Mohr'sche Margarine

Marke FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund)** besitzt nach einem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn **Dr. Bischoff** in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Ueberall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr**'sche Margarine.

Italienische Weintrauben
A. Kirmes, Gerberstraße.

Lose

zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** zweite Ziehung im September à **1,10 Mk.,**
zur **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie,** Ziehung zu Berlin am 10. u. 11. September, à **1,10 Mk.,**
zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden,** Ziehung vom 3.—5. Oktober, à **1,10 Mk.,**
zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.**
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse,"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein mittleres Restaurant
oder **Schankgeschäft** in der Stadt oder Vorstadt gesucht. Offerten unter **Z. 30** durch die Expedition dieser Zeitung.

4500 Mark sind auf sichere Hypothek zu vergeben.
Von wem, sagt die Expedition dieser Ztg.

1200 Mark werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück von sofort gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Manöverpferd,
komplett geritten, truppenfromm, ist zu verleihen.
M. Palm, Stallmeister.

Ein leichter 4" Arbeitswagen,
gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei
E. Block, Schmiedemeister.

Polsterheede, **Indiafaser, Seegras,** Roßhaare, Sprungfedern, Nägel, Federleinewand, Façonleinewand, Matratzendrell in verschiedenen Breiten, Sophastoff, Wagenrips und Wagentuch offerirt die Polsterwaarenhandlung von
Benjamin Cohn, Brückenstraße 38.

Als Plätterin empfiehlt sich außer dem Hause **M. Bürger,** Coppernikus- und Bäckerstraßen-Ecke Nr. 17.

Wittwe sucht Beschäftig. z. Wäscheausbessern o. z. Krankenpflege. Brückenstr. 24, II.

Gesucht zum 15. Oktober zuverlässiges sauberes **Mädchen,** das kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Hofstraße 1, parterre.

Ein tüchtiger
Hausdiener
kann zum 1. September eintreten.
Schützenhaus.

Gesindedienstbücher,
sowie
Lohn- und Deputatbücher
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Zwei große, gut möbl. Zim. m. Burschengel. zum 1. Oktober z. verm. Jakobstr. 16, II.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß mir der Verkauf der

Backwaaren aus der Dampfbäckerei der Molkereigenossenschaft in Culmsee

übertragen worden ist.

M. Schmidt, Gerberstr. 21, part.

Die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke

an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,
Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

Aus einer in den nächsten Tagen eintreffenden Kahnladung offeriren wir zur prompten Lieferung bei frühzeitiger Bestellung

beste schottische Maschinenkohlen
zu Heizzwecken

bei Abnahme von Fuhren (30—50 Ctr.) mit **Mk. 0,80 pro Ctr. frei Haus.**

C. B. Dietrich & Sohn.

Internationale
Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 10. u. 11. Septbr. 1896
zu Berlin.

Lose à **1** Mk. — 11 Stück für **10** Mk., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal.)

Lose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.

1	à 30000	= 30000	Mark
1	= 15000	= 15000	"
1	= 5000	= 5000	"
1	= 4000	= 4000	"
1	= 3000	= 3000	"
2	= 2000	= 4000	"
3	= 1000	= 3000	"
4	= 750	= 3000	"
5	= 500	= 2500	"
6	= 400	= 2400	"
10	= 300	= 3000	"
20	= 200	= 4000	"
25	= 100	= 2500	"
30	= 50	= 1500	"
40	= 40	= 1600	"
50	= 30	= 1500	"
500	= 20	= 10000	"
500	= 10	= 5000	"
3000	= 5	= 15000	"
4200	Gew.	Werth 116000	Mark

Zahnarzt Davitt,
Bachestraße 2, I.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Paulinerstr. 2 ist die Part.-Wohn., sowie 1. u. 3. Etage v. 1. Oktober u. 1 möbl. Zim. mit Kost v. sofort zu verm. Zu erfragen daselbst 2 Treppen.

Der in dem Hause Mocker, Bergstraße 6, befindliche
Fleischerladen
mit den dazu gehörigen Nebenräumen ist sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt daselbst **P. Bauer,** Pantoffelmacher.

---

2 gut möbl. Zim. von sof. billig zu verm. Jakobsstraße 9, 2 Tr. r.

Gr. freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen **Brückenstraße Nr. 21, II.**

---

2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., helle Küche und Zubehör, zu verm. **Bäckerstraße 3.**

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte
Parterrewohnung
Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

---

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Coppernikusstr. 24, part.
ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 29
ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, **zu vermiethen.**
Philipp Elkan Nachf.

Ein gut möbl. Zim. n. Kabinet mit Pension sofort z. verm. Kulmerstr. 15, 1 Tr. vorn.

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen.
C. Frohwerk, Elisabethstraße 6.

Möblirte Zimmer mit voller Pension zu haben **Hotel Museum.**

Eine Kellerwohnung zu **vermiethen** Coppernikusstr. 22.

Brombergerstraße 46
ist die **Parterrewohnung,** links, Brückenstraße 10 **ein Lagerkeller** ab 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Die 1. und 2. Etage
in meinem Hause Altstädt. Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

Liederfreunde.
Heute, Freitag: **Schützenhaus.**

Schützenhaus-Theater.
Freitag:
Ad. l'Arronge's Preislustspiel
Wohlthätige Frauen.
Die Direktion.

Von heute ab jeden Sonntag:
Familien-Kränzchen,
wozu ergebenst einladet
Gustav Droese, Mellienstr.

Täglich: Rinderfleck (Flaki)
in bekannter Güte, in und außer dem Hause, empfiehlt
Restaurant **H. Schiefelbein.**

Im Neubau Schulstr. 10|12 sind
Wohnungen
von 12 und 6 Zimmern von sofort oder 1. Oktober 1896 ab zu vermiethen.
G. Soppart.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Ein Pferdestall
für 1—2 Pferde ist von sofort zu vermiethen.
A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Zwei gut möblirte Zimmer mit Burschengelaß sind vom 1. September zu verm. Culmerstraße 11, 2. Etage.

Die 2. Etage Altst. Markt 17 zum 1. Oktober zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Neust. Markt 20
ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zub. vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Wesemeyer** daselbst.

Der Eckladen
in meinem Hause Breitestraße Nr. 15 nebst **Speicher** ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr **C. A. Guksch.**
J. S. Schwartz.

Ein Laden
vom 1. Oktober zu vermiethen.
Gerechtestraße, E. Post.

---

1 Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Stub., Balk., Küche, Speisekammer und Zubehör, für 550 Mk. zu vermiethen **Grabenstraße 2.**

Versetzungshalber ist die **Wohnung,** die Herr Oberst **Hardegg** bewohnt, zu vermiethen. **Schulstraße 19, I. Etage.**

Gut möbl. Zimm. u. Kabinet, für 1 oder 2 Herren, m. auch oh. Pension, auf Wunsch auch Burschengel., im Neubau **Hundestr. 9, I** zu vermiethen.

Möbl. Zimmer, Kab., a. W. Burschengelaß. **Schillerstraße 8, III.**

---

1 Tischlerwerkstelle
vom 1. Oktober, sowie **ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung** sind von sogleich zu verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 22.**

---

1 möbl. Zimm. sof. z. verm. Bankstr. 2, II.

Die bisherigen
Posträumlichkeiten
in **Mocker, Lindenstr. 15,** sehr geeignet für Geschäftsleute, sind vom 1. Oktober ab. **zu vermiethen.**
Apotheker Fuchs.

---

1 herrschaftliche Wohnung
von 8 Zim. und Zubehör, sowie **ein Laden** mit 2 aneinander liegenden Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Altstädt. Markt 16.**
W. Busse.

Laden von sofort zu vermiethen.
K. P. Schliebener, Gerberstraße 23.

Möbl. Zim. v. 1. Sep. z. verm. Gerstenstr. **Rausch.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße Nr. 12, 3 Treppen.

Kleines möblirtes Zimmer. Hohestr. 8, parterre.

Sep. gel. möbl. Z., ev. m. Burschengelaß, zu verm. Schloßstraße 4.

Gerstenstraße 16
die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., zu verm. Zu erfr. **Gerechtestr. 9.**

Brückenstraße 6 ist ein **Pferdestall** von sof. u. ein **Speicher** v. 1. Oktbr. z. v.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	—	—	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
September . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	--	—	—
Oktober	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.